

de oof jümmers trulich dahn. — Gustav sperrt natürlich Augen und Ohren auf, um nur alles zu behalten, damit er es den andern wieder erzählen kann.

Land in Sicht! So schallt es plötzlich vom Mastkorb herunter, wo der Untersteueremann mit einem großen Fernrohr steht, und übers Meer schaut. Alle, auch Das Mutter, die bei dem schönen stillen Wetter doch gewagt hat, die Kajüte zu verlassen, schauen nach der Stelle hin, wo das Land erscheinen soll, aber keiner sieht etwas. — O ich sehe es, ich sehe es, ruft die Pastorin, die ihren kleinen Operngucker vors Auge hält. Seht doch! da! da! O mein liebes England! Kinder, seht ihr nicht die hohen Felsen? Seht hier! Vom Mast ganz gerade aus, das sind Englands Felsen! Mutter, ich kann es sehen, ruft Gustav, ganz hohe Berge! Aber die sind ja ganz mit Schnee bedeckt, ist denn in England jetzt Winter? Nein, mein Junge, das sind die Kreidefelsen. Denk nur, ganze Felsen von lauter Kreide! O, mein schönes England! Aber nun können wir sie nicht mehr sehen, sie sind zu weit entfernt!

Mutter! ruft Gerhard, sind wir denn vorbeigefahren? Wir wollten ja in England aussteigen, sag doch dem Kapitän, daß er still hält!

Mutter. Noch nicht, mein Junge, wir haben noch ein paar Stunden zu fahren, aber Kreidefelsen bekommen wir bald wieder zu sehen. Wir müssen ja auch erst zu Mittag essen, seid ihr noch nicht hungrig?

Gerhard. Gewiß, Mutter, wir sind allzusammen schrecklich hungrig, nicht wahr, Gustav? Wollen wir Josef mal fragen, ob bald geläutet wird?